



Argumentarium für die Kostenübernahme von Weiterbildung und Beratung für Pflegeeltern

Fachliche und rechtliche Begründung

In Studien^{i,ii} wird darauf hingewiesen, dass fremdplatzierte Kinder, sowohl in Heim- als auch in Pflegefamilien, mehrheitlich aus stark belasteten Verhältnissen stammen.

Die Anforderungen an ihre Betreuung sind hoch. Deshalb fordern die Quality4Children Standardsⁱⁱⁱ, dass fremdplatzierte Kinder Anspruch auf qualifizierte Betreuungspersonen haben, damit adäquat auf deren Bedürfnisse reagiert werden kann. Diese Forderung leitet sich direkt aus der UNO Kinderrechtskonvention ab. Durch eine zeitgemässe pädagogische Haltung und Fachwissen können Pflegeeltern gestärkt werden. Ohne Zugang zu Fachwissen und Unterstützungsleistungen sind Pflegekinder gegenüber Heimkindern benachteiligt. Ein Pflegefamilien-Setting ohne Beratung, Vernetzung und Weiterbildung ist nicht im Kindesinteresse und gefährdet somit ihre Entwicklung oder kann zu unnötigen Abbrüchen^{iv} von Pflegeverhältnissen führen.

Kostenübernahme

Pflegeeltern übernehmen eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft, indem sie ihre Familie öffnen und Kindern ein Zuhause bieten. Die Entschädigungen an nicht professionelle Pflegefamilien liegen zwischen CHF 0 und CHF 100/Tag. Die meisten Pflegefamilien erhalten eine Entschädigung zwischen CHF 45 und CHF 65/Tag. Die Leistungen, welche die Pflegeeltern zugunsten der Pflegekinder und der Gesellschaft erbringen, sind somit weitgehend Freiwilligenarbeit. In den meisten Kantonen werden keine zusätzlichen Beträge für Weiterbildung und Beratung ausbezahlt. Ebenfalls werden in den meisten Kantonen keine Weiterbildungen oder nur Einführungsseminare für Pflegeeltern angeboten. Pflegefamilien, die nicht einer Organisation angeschlossen sind, welche Begleitung, Beratung oder Weiterbildung bieten, sind fachlich benachteiligt.

Es liegt deshalb in der Verantwortung der platzierenden Stellen und der Aufsicht über Pflegeverhältnisse, für die Kostenübernahme von Weiterbildungen und Beratungen Sorge zu tragen. Die Ermöglichung von Fachleistungen ist nicht zuletzt auch eine Wertschätzung gegenüber dem Engagement der Pflegefamilie und eine Anerkennung der besonderen Bedürfnisse des Pflegekindes.

Abgeleitet von fachlichen Standards für Heime, wie sie in den meisten Kantonen gelten, empfehlen wir für alle Pflegefamilien^v, dass mindestens zwei Weiterbildungstage und sechs Beratungen oder Coaching/Supervisionen pro Jahr finanziert werden. Zeigen Pflegekinder dauerhaft besondere Auffälligkeiten, empfehlen wir dringend die Finanzierung eines Lehrgangs für Pflegeeltern^{vi}.

Zürich, 20.12.19

ⁱ Forschungsprojekt „Abbrüche von Pflegeverhältnissen in Kinder- und Jugendhilfe“ an der ZHAW, der Universität Siegen und University of London [Link]. Siehe auch Schäfer, Dirk & Weygandt, Kathrin (2017): Vermeidung von Exklusionsprozessen in der Pflegekinderhilfe. In: Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste, ZPE-Zeitschriftenreihe 48, Siegen: Universität Siegen.

ⁱⁱ Schmid, Marc (2013): Psychisch belastete Kinder und Jugendliche in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – eine kooperative Herausforderung. In: Leitfaden Fremdplatzierung. Hrsg. von Integras Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik. Zürich: Integras, S. 141-159.

ⁱⁱⁱ Quality4Children Standards in der ausserfamiliären Betreuung in Europa. Zürich: Ropress.

^{iv} Wolf, Klaus (2019): Merkmale für eine gute und leistungsfähige Pflegekinderhilfe. Stellungnahme. Hrsg. von Integras Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik. Zürich: Integras.
https://www.integras.ch/images/aktuelles/2019/Stellungnahme_Wolf_2019.pdf

^v Weiterbildung und Beratung sollte für alle Pflegefamilien und Pflegeverhältnisse ermöglicht werden: verwandtschaftliche, freiwillige, behördliche Platzierungen, langfristige, kurzfristige und solche, die Organisationen angeschlossen sind.

^{vi} Wir empfehlen bei Pflegekindern mit dauerhaften Auffälligkeiten und/oder dauerhaften Belastungen im Herkunftssystem grundsätzlich eine Begleitung oder mindestens regelmässige Beratung durch eine DAF (Dienstleistungsanbieter in der Familienpflege).